



# Konzeptionsschrift

der **Schatzkiste** und

der **Glücksburg**

**Schatzkiste** – Schulstraße 11  
Tel.: 08258 - 1035

86559 Adelzhausen  
kita@adelzhausen.de


**Glücksburg** – Schulstraße 15  
Tel.: 08258 - 744460

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....</b>	<b>2</b>
1.1 Information zu Träger und Einrichtung .....	2
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und Einzugsgebiet.....	6
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz.....	6
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen .....	8
<b>2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns .....</b>	<b>8</b>
2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind/Eltern und Familie.....	8
2.2 Unser Verständnis von Bildung.....	9
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	12
<b>3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung.....</b>	<b>12</b>
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....	12
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder.....	13
3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied .....	13
<b>4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen .....</b>	<b>14</b>
4.1 Differenzierte Lernumgebung.....	14
4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation .....	14
4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt .....	14
4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur.....	15
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	16
4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder .....	16
4.2.2 Ko-Konstruktion Von- und Miteinanderlernen im Dialog.....	17
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis.....	17

<b>5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....</b>	<b>18</b>
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus.....	18
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	19
5.2.1 Werteorientierung und Religiosität .....	19
5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	20
5.2.3 Sprache und Literacy .....	21
5.2.4 Digitale Medien .....	21
5.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).....	21
5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).....	22
5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur.....	22
5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität .....	23
5.2.9 Lebenspraxis .....	23
<b>6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung... 24</b>	
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern.....	24
6.1.1 Eltern als Mitgestalter.....	24
6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien.....	24
6.1.3 Beschwerdemanagement.....	24
6.2 Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten.....	24
6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit Psychosozialen Fachdiensten .....	25
6.2.2 Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen .....	25
6.2.3 Öffnung nach Außen – Unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen .....	26
6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen .....	26
<b>7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....</b>	<b>26</b>
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	26
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen.....	27

Stand: 06.04.2023



*Kinder sind keine Fässer,  
die gefüllt,  
sondern Feuer,  
die entzündet werden wollen.*

*Rabelais*

*Liebe Eltern,*

*wir laden Sie ein, unser pädagogisches Konzept zu lesen, damit Sie gut informiert sind, wissen wem Sie Ihr Kind anvertrauen und welche rechtlichen Grundlagen in unserer Einrichtung Gültigkeit haben.*

*Sie haben Ihr Kind in der Kindertagesstätte (Kita) der Gemeinde Adelzhausen angemeldet und wir freuen uns darauf, Ihr Kind in unserer Einrichtung betreuen zu dürfen. Kinder und Eltern sollen sich bei uns wohl fühlen, uns vertrauen und gerne zu uns kommen.*

*Unsere Kita ist ein Ort der Geborgenheit und des Wohlfühlens. Wo man verstanden und akzeptiert wird, fühlt man sich zu Hause. Wir bieten den Kindern eine Vielfalt von Spiel- und Entfaltungsmöglichkeiten. Dabei ist es uns sehr wichtig, dass Kinder eigene Ideen entwickeln und verwirklichen können, Kreativität ausleben und ihre Bewegungsfreude genügend Raum findet.*

*Unsere Räume und Materialien sollen den kindlichen Geist anregen und wecken, sowie zum Experimentieren verführen.*

*Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit sowie das gemeinsame Spiel sind elementare Pfeiler unserer Arbeit. Wir vermitteln den Kindern, sich mit Respekt und Freundlichkeit zu behandeln, einander zuzuhören und ihre Konflikte konstruktiv und friedlich zu lösen. Mit unserer Hilfe lernen die Kinder, ihre Ängste zu überwinden. Wir ermutigen sie in ihren Stärken.*

*Als familienergänzende Bildungseinrichtung wollen wir mit Ihnen gemeinsam für eine gute Entwicklung Ihres Kindes sorgen.*

*Mit Ihnen, liebe Eltern, möchten wir vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammenarbeiten.*

*Ihr Kita-Team*

# 1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

## 1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Adelzhausen mit dem ersten Bürgermeister Lorenz Braun.

Gemeinde Adelzhausen  
Aichacher Straße 12  
86551 Adelzhausen  
Tel.: 08258-1474  
Email [info@adelzhausen.de](mailto:info@adelzhausen.de)

Gemeindeverwaltung Dasing  
Kirchstraße 7  
86543 Dasing  
Tel.: 08205-96050  
Email [info@vg-dasing.de](mailto:info@vg-dasing.de)

Unsere Einrichtung, Kindertagesstätte Adelzhausen – Haus für Kinder, ist aufgeteilt in das Haus **Schatzkiste** und das Haus **Glücksburg**. Für beide Häuser besteht eine gemeinsame Betriebserlaubnis mit einer einheitlichen Konzeption.

Laut Bescheid vom Landratsamt Aichach-Friedberg wird die Erlaubnis zum Betrieb der Kindertagesstätte Adelzhausen „Haus für Kinder“ (Art. 2 Abs. 1 S.2 Nr. 4 BayKiBiG), Schulstraße 11 und 15, 86559 Adelzhausen mit Wirkung zum 09.01.2023 nach §45 SGB VIII, Art. 9 BayKiBiG erteilt.

Die Kindertageseinrichtung kann höchstens von 145 gleichzeitig anwesenden Kindern ab 1 Jahr bis zum individuellen Schuleintritt besucht werden. Davon sind maximal 30 Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 5 Plätze für Kinder ab 2 Jahren und 6 Monaten. Die Kita ist geeignet für die Aufnahme von Kindern mit (drohender) Behinderung.

In der **Schatzkiste** werden Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Schuleintritt betreut.

Laut unserer Betriebserlaubnis haben wir Platz für 15 Krippenkinder und 50 Kindergartenkinder. Die Schatzkiste setzt sich aus 3 Gruppen zusammen.

### Gruppe 1: **Frösche**

Bei den Fröschen können bis zu 15 Kinder im Alter von 18 Monaten (in Ausnahmefällen ab 12 Monaten) bis zum Wechsel in den Kindergarten betreut werden.

Diese Gruppe wird von einer Erzieherin (Gruppenleitung), einer Kinderpflegerin und 2 Erzieherinnen (Stellenteilung) betreut.



### Gruppe 2: **Mäuse**

Bei den Mäusen können bis zu 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

Diese Gruppe wird von einer Erzieherin (Gruppenleitung) und einer Kinderpflegerin betreut.



### Gruppe 3: **Libellen**

Bei den Libellen können bis zu 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

Diese Gruppe wird von einer Erzieherin (Gruppenleitung) und 2 Kinderpflegerinnen (Stellenteilung) betreut.

In der **Glücksburg** werden Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Schuleintritt betreut. Laut unserer Betriebslaubnis haben wir Platz für 15 Krippenkinder, 50 Kindergartenkinder und 15 Kinder in einer Integrationsgruppe. Die Glücksburg setzt sich aus 4 Gruppen zusammen.



#### Gruppe 1: **Hummeln**

Bei den Hummeln können bis zu 15 Kindern im Alter von 18 Monaten (in Ausnahmefällen ab 12 Monaten) bis zum Wechsel in den Kindergarten betreut werden.

Diese Gruppe wird von einer Erzieherin (Gruppenleitung) und einer Kinderpflegerin betreut.



#### Gruppe 2: **Raupen** (Integrationsgruppe)

Bei den Raupen können bis zu 15 Kinder (12 Regelkinder und 3 Integrationskinder) im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden. Diese Gruppe wird von einer Heilerziehungspflegerin (Gruppenleitung) und einer Heilerziehungspflegehelferin betreut.



#### Gruppe 3: **Marienkäfer**

Bei den Marienkäfern können bis zu 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

Diese Gruppe wird von einer Erzieherin (Gruppenleitung) und 2 Kinderpflegerinnen betreut.

#### Gruppe 4: unbesetzt

Diese Gruppe ist für weitere 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt geplant.

Im Alltag steht uns derzeit 1 Mobile Reserve zur Verfügung.

In unserer Arbeit unterstützen uns viele verschiedene Praktikanten aus verschiedenen Schulen.

## Regelungen

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 7:00 – 16:30 Uhr

Freitag von 7:00 – 16:00 Uhr

Alle Kinder können die Öffnungszeiten entsprechend der jeweiligen Buchungszeit in Anspruch nehmen.

Bringzeit: Die Bringzeit ist von 7:00 – 8:15 Uhr., je nach der jeweiligen Buchungszeit.

**Die Kinder müssen spätestens um 8:15 Uhr in den Gruppenräumen sein!**

Kernzeit: Die Kernzeit von 8:15 – 12:15 Uhr ist für alle Kinder verbindlich.

Die Kernzeit ist Bildungszeit in der die pädagogischen Aktionen und Projekte aus unterschiedlichen Bildungsbereichen stattfinden.

Abholzeit: Montag bis Donnerstag von 12:15 – 16:30 Uhr

Freitag von 12:15 – 16:00 Uhr

**Die Buchungszeiten müssen eingehalten werden!**

Ferienplanung: Bei der Ferienplanung orientiert sich die Kita meist an den Schulferien. Alle Ferien- und Schließzeiten werden rechtzeitig, meist zu Beginn des Kita-Jahres, festgelegt.

Schließtage: In jedem Jahr darf die Kita 30 Schließtage in Anspruch nehmen. Zusätzlich können 5 Fachtage/Fortbildungstage für das Team genutzt werden.

Fehlzeiten der Kinder: Bei Fernbleiben oder Krankheiten der Kinder ist die Kita schnellst möglich zu benachrichtigen. Gerne per E-Mail oder telefonisch.

Mittagessen: Für das Mittagessen in der Kita wird täglich ein Betrag von 3,80 € berechnet. Dieser Betrag wird im Folgemonat von der Gemeindeverwaltung Dasing von Ihrem Konto abgebucht. Sie können Ihr Kind täglich zum Mittagessen anmelden. Sollte Ihr Kind entschuldigt sein, bis spätestens 9.00 Uhr; wird kein Mittagessensbeitrag berechnet.

Informationspflicht: Die aktuellen Informationen der Kita können sie im Eingangsbereich oder vor den Gruppentüren lesen. Über die Kita-App **Stay informed** erhalten Sie alle wichtigen Informationen über die Kindertagesstätte. Es gehört zu Ihren Aufgaben als Eltern sich so über Aktuelles in der Kita-App und in der Einrichtung zu informieren. Zur Informationspflicht gehört auch die gegenseitige Information von Kita und Elternhaus über Veränderungen/Besonderheiten beim Kind, z.B. familiäre Veränderungen, Verlust eines Haustieres, Trauerumstände, wenn das Kind schlecht geschlafen hat und noch sehr müde ist oder ein Spielerlebnis besonderen Eindruck beim Kind hinterlassen hat.

#### Aufnahme:

Die Aufnahme des Kindes setzt die Anmeldung durch die Sorgeberechtigten in der Kita voraus. Der Anmeldende ist verpflichtet, bei der Anmeldung die erforderlichen Angaben zur Person des aufzunehmenden Kindes und der Personensorgeberechtigten zu machen. Mitzubringen sind: das gelbe Untersuchungsheft, die Geburtsurkunde und der Impfpass des Kindes. Alle Daten werden nur für den internen Gebrauch verwendet.

Die Aufnahme in die Kindertagesstätte erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze vorhanden, wird eine Auswahl nach vorgegebenen Auswahlkriterien/Dringlichkeitsstufen getroffen.

Die Kinder aus den Krippengruppen bekommen ohne weitere Anmeldung automatisch einen Platz in unseren Kindergartengruppen.

Die Aufnahme der Kinder aus dem Gemeindebereich Adelzhausen erfolgt unbefristet. **Die Aufnahme von Gastkindern (aus anderen Gemeinden) ist immer auf ein Jahr befristet.**

Die Aufnahme muss nicht im September sein, sie kann im Jahr variieren. Die Einteilung der Gruppe obliegt dem pädagogischen Personal. Im Team wird beraten, wie die Einteilung aus pädagogischer Sicht am Sinnvollsten ist.

#### Abmeldung:

Während des Kita-Jahres ist eine Kündigung zum Monatsende unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen zulässig. Für die letzten beiden Monate des Kita-Jahres vor dem Übertritt in die Schule ist eine Kündigung nicht zulässig. Einer Kündigung bedarf es nicht, wenn ein Kind im Anschluss an das Kita-Jahr eingeschult wird. Die Kündigung bedarf der Schriftform.

#### Ausschluss eines Kindes vom Besuch der Kita:

Ein Kind kann vom weiteren Besuch der Kita insbesondere dann dauerhaft ausgeschlossen werden, wenn innerhalb einer dreimonatigen Probezeit ab Beginn des Besuches durch die Leitung der Kita festgestellt wird, dass es für den Besuch der Einrichtung nicht geeignet ist, es sich nicht in die Gemeinschaft integrieren lässt oder andere Kinder gefährdet, es länger als zwei Wochen ununterbrochen unentschuldigt fehlt, das Kind wiederholt unter Verstoß gegen die jeweils nach Lage und Umfang festgelegter Buchungszeiten nicht pünktlich in die Einrichtung kam oder diese nicht rechtzeitig verlassen hat, insbesondere, wenn wiederholt die Kernzeiten oder die Öffnungszeiten der Einrichtung nicht eingehalten wurden, die Benutzungsgebühr für zwei Monate ganz oder teilweise nicht entrichtet wurde, die Personensorgeberechtigten durch falsche Angaben zur Person einen Platz in der Kita erhalten haben oder die Zusammenarbeit mit dem Personal missachten und zuwiderhandeln, der Hauptwohnsitz des Kindes nicht mehr im Gemeindebereich Adelzhausen liegt und von der Wohnsitzgemeinde des Hauptwohnsitzes keine schriftliche Zusage über die Zahlung des kommunalen Förderanteils für die kindbezogene Förderung vorliegt.

#### Weiterleiten von persönlichen Daten:

In der Zusammenarbeit mit öffentlichen Behörden (Schule, Gesundheitsamt, ...) ist es teilweise notwendig, dass persönliche Daten der Kinder weitergeleitet werden. So benötigt das Gesundheitsamt beispielsweise bei ansteckenden Erkrankungen den Namen und die Anschrift des Kindes. Mit der Schule oder anderen Fachdiensten werden Informationen weitergegeben, wenn die Personensorgeberechtigten einverstanden sind oder dies wünschen.

#### Aufsichtspflicht:

Der Weg zur und von der Kindertagesstätte gehört zum Aufsichtsbereich der Personensorgeberechtigten und somit nicht zum Verantwortungsbereich der Kita. Die Eltern müssen Ihr Kind selbst begleiten oder für geeignete Begleitpersonen sorgen. Solche Personen müssen aufsichtsfähig, zuverlässig, verkehrstüchtig und mindestens 12 Jahre alt sein. Die Aufsichtspflicht des Personals beginnt erst, wenn sie Ihr Kind der Erzieherin übergeben. Sie endet, wenn Sie das Kind beim Abholen in Empfang nehmen. Bitte achten Sie darauf, dass das Kind uns am Morgen begrüßt und sich beim Abholen auch wieder verabschiedet, somit wissen wir Ihr Kind ist da oder abgeholt. Alleine darf kein Kind nach Hause gehen. Das Personal ist immer darüber zu informieren, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist. Nicht bekannten oder genannten Personen kann das Kind nur nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten (telefonisch oder mündlich) mitgegeben werden. Hier sollte bei unbekanntem Personen ein Personalausweis vorgezeigt werden.

#### Haftung:

Für Kleidung und mitgebrachte Gegenstände (z.B. Brotzeitutensilien) übernimmt die Kita keine Haftung. Darum bitten wir Sie alle persönlichen Dinge Ihres Kindes mit dem Namen zu kennzeichnen.

Eigene Spielsachen dürfen nicht mit in die Kita gebracht werden. Bei uns gibt es einen eigenen „Spielzeugtag“ dafür.



Die Gemeinde Adelzhausen haftet für Schäden, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Kindertagesstätte entstehen, nur im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

#### Unfallmeldung:

Alle Unfälle, die sich auf dem Weg vor und zur Kita ereignen, auch wenn keine ärztliche Behandlung erfolgt, sind der Kindertagesstätten-Leitung unverzüglich zu melden. Kinder sind bei Unfällen auf dem direkten Weg zur Kita und nach Hause und während des Aufenthaltes in der Kita, sowie bei Veranstaltungen der Kindertagesstätte außerhalb des Grundstückes (Feste, Ausflüge) versichert.

Geschwisterkinder, die sich zum Spielen in der Kita aufhalten sind nicht unfallversichert!

Sollte Ihr Kind sich in der Kita verletzen oder ärztliche Hilfe benötigen, werden wir Sie sofort kontaktieren. Im Ernstfall ist es unsere Pflicht, den Notruf zu wählen und Ihr Kind unverzüglich versorgen zu lassen.

#### Regelung im Krankheitsfall:

Bei ansteckenden Krankheiten muss Ihr Kind sofort zu Hause bleiben und die Kita muss umgehend informiert werden. Alle Eltern sind verpflichtet die Regelungen aus dem Betreuungsvertrag bezüglich Infektionskrankheiten genau zu befolgen. Bei allen Erkrankungen muss Ihr Kind 48 Stunden symptomfrei sein, bevor es wieder die Kita besuchen darf.

**Alle genau detaillierten Informationen und die Kita-Gebühren können Sie in den Satzungen der Gemeinde Adelzhausen nachlesen.**

### 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und Einzugsgebiet

Die Gemeinde befindet sich in ländlicher Umgebung direkt an der A8. Es besteht eine gute Verbindung in die Großstädte München und Augsburg.

Durch die Ausweisung von Bauplätzen, sowie Wohnungs- und Hausvermietungen ist die Gemeinde für junge Eltern attraktiv.

Die Grundschule Adelzhausen befindet sich in unmittelbarer Nähe.

Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten. Wir betreuen in unserer Kita Kinder mit Migrationshintergrund und Integrationskinder.

### 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

#### **Auszüge aus dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz**

Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

Art.10, Absatz 1

- (1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken, sowie zur Integration zu befähigen. Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit und Bildungs- und Erziehungsziele, Leitziel der pädagogischen Arbeit ist der wertorientierte, gemeinschaftsfähige, schöpferische Mensch, der sein Leben eigenverantwortlich gestaltet und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

Art. 13, Absatz 1,2

(1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln.

Dazu zählen beispielsweise:

- positives Selbstwertgefühl
- Problemlösefähigkeit
- Lernmethodische Kompetenz
- Verantwortungsübernahme
- Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit

(2) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

Zusammenarbeit der Kitas mit den Eltern

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich und vertrauensvoll bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

Die Kindertagesstätte unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln.

Rechtliche Grundlagen sind hierbei auf internationaler Ebene:

UN-Konventionen über die Rechte des Kindes (UN-KRK), die Rechte der Menschen mit Behinderungen (UN-BRK), den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen  
Europäischer und Deutscher Qualifikationsrahmen zum lebenslangen Lernen (EQR/DQR)

Rechtliche Grundlagen sind hierbei auf Bundesebene (z.B. SGB VIII, BKSG) und auf Landesebene – Bayern (BayKiBiG, AVBayKiBiG)

Wir werden gefördert und unterstützt durch den Freistaat Bayern.

### **Kinderschutz**

Wir als Kindertageseinrichtung sind dazu verpflichtet dem Schutzauftrag für Kinder nachzukommen. Dieser ist verankert im Art. 9a des Bayrischem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) sowie dem Sozialgesetzbuches Acht (SGB VIII) §8a. Unsere Kindertagesstätte soll ein sicherer Raum sein in dem sich unsere Kinder wohlfühlen und bestmöglich entwickeln können. Um dies zu erreichen arbeiten wir an der Beziehungsgestaltung zwischen den Kindern und dem Personal, an einem professionellen Verhältnis von Nähe und Distanz, an der Partizipation und der Zusammenarbeit mit Eltern und Fachdiensten.  
Kindeswohlgefährdung Vom Landratsamt Aichach-Friedberg gibt es einen klar strukturierten

## Ablauf zum Vorgehen bei möglicher Kindeswohlgefährdung.

Dieser Ablauf sieht wie folgt aus:

1. Stufe: Klärungsprozess in der Kita – Wahrnehmung von möglichen Anhaltspunkten, die auf eine Kindeswohlgefährdung hindeuten. Erfassung der Anhaltspunkte und Information der Leitung. Kollegiale Beratung. Mögliche Hilfsangebote und die Beteiligung der „erfahrenen Fachkraft“ wahrnehmen.
2. Stufe: Beteiligung der erfahrenen Fachkraft – Kontaktaufnahme, falls Hilfsangebote von Seiten der Eltern nicht wahrgenommen werden, und mögliche Beratung zwischen Kita und „erfahrener Fachkraft“. Hilfsangebote nutzen
3. Stufe: Meldung an das Jugendamt – Mitteilung an das Jugendamt, falls alle Hilfsangebote von den Eltern nicht genutzt wurden

### 1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Im Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung sind Ziele festgelegt, die für unsere Arbeit verbindlich sind. Ebenfalls orientieren wir uns an den Bayrischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern, sowie an der BayBEP-Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis 3 Jahren.

## 2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind/Eltern und Familie

„Kinder sind unsere Zukunft“

Kinder sind für uns wichtige Mitglieder der Gesellschaft mit Grundrechten, Ansprüchen und eigenen Bedürfnissen. Kindheit ist das Fundament des menschlichen Werdens, eine Zeit, in der sich alle Anlagen entfalten und entwickeln. Wir wollen das Kind auf seinem Weg zur Eroberung der Welt fördernd und anregend begleiten, ihm helfen, seine wachsenden Fähigkeiten zu erproben, seine Grenzen auszuloten und es dabei vor allem ausprobieren und selber machen lassen.

#### **Wir erobern die Welt – Schritt für Schritt**

Die Grundlage unserer Arbeit ist das Wissen, dass in jedem Kind ein wertvolles inneres Potential vorhanden ist. Diese Kompetenzen zu stärken, zu fördern und das Kind in seiner individuellen Persönlichkeit zu respektieren, ist unser Anliegen in unserer täglichen Arbeit.

Kleinkinder entdecken und erforschen die Welt mit ihrem ganzen Körper und all ihren Sinnen. An einem Ort der Geborgenheit und des Wohlfühlens – wo sie verstanden und akzeptiert werden – fühlen sich die Kinder sicher und können ein positives Selbstbild entwickeln. Die individuelle Förderung von Wissensdrang und Lernbegierde (Neugier) werden durch die anregende Umgebung in unseren Räumlichkeiten unterstützt.

Die kleinen Forscher und Entdecker wollen wir begleiten. „Hilf mir es selbst zu tun“! Sie sollen bei uns viel ausprobieren können und durch Anerkennung und Bestätigung zu selbständigen und selbstbewussten Kindern heranwachsen.

### **Mit anderen zusammen sein – Wachsen und sich entwickeln**

Warmherzige und liebevolle Beziehungen bilden für uns die Grundlage von Kommunikation. Mit anderen zusammen sein ist der Ausgangspunkt vielfältiger sozialer Beziehungen. Es entstehen Freundschaften und Gefühle. So haben die Kinder im Alltag verschiedene Gelegenheiten Interaktionsformen zu erleben und sich darin auszuprobieren.

Wachsende und sich entwickelnde Kinder, denen es gut geht, verfügen über viel Energie und Begeisterung, mit der sie alle Möglichkeiten, die ihnen zum Entdecken ihrer Umwelt geboten werden, nutzen. Wir wollen den Kindern das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit geben, damit sie ihre Emotionen ausleben und erproben können. Wir benennen mit den Kindern die unterschiedlichen Gefühle und unterstützen die Kinder dadurch, diese bei sich selbst und anderen wahrzunehmen und angemessen reagieren zu können.

Unser Haus versteht sich als eine Begegnungsstätte, in der sich Kinder und Erwachsene in ihrer Verschiedenheit als Menschen mit individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen, Gefühlen, Stärken und Schwächen kennen und akzeptieren lernen. Wir unterstützen jedes Kind darin, seine Potenziale zu entfalten – unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischen Zugehörigkeiten, besonderen Lernbedürfnissen, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen.

„Es gibt keine Norm für das Menschsein – es ist normal, verschieden zu sein.“

Richard v. Weizsäcker

### **Nur Kompetenz schützt vor Gefahr**

Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder in unserer Einrichtung angstfrei lernen können. Fehler machen gehört zum Lernen dazu. Das bedeutet für uns, dass jeder Fehler machen darf. Wir Erwachsene sind uns bewusst, dass wir auch und gerade im Umgang mit Fehlern als Vorbild wirken.

Je besser die Kinder sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten wahrnehmen und einschätzen können, desto sicherer agieren und bewegen sie sich. Selbstständigkeit schafft Sicherheit. Zum Beispiel beim Klettern, im Straßenverkehr, bei gefährlichen Situationen, usw.

## 2.2 Unser Verständnis von Bildung

### Leitlinien unserer pädagogischen Arbeit – Die ersten Lebensjahre sind von großer Bedeutung.

Kinder entdecken und lernen in dieser Zeit sehr viel – über sich selbst, über andere Menschen, über die Welt um sich herum. Sie sind dabei, auch außerhalb der Familie, auf Unterstützung von feinfühligem, informierten und pädagogisch kompetenten Erwachsenen angewiesen.

Die Kinder .....

- werden bei uns in ihrer Einzigartigkeit angenommen wie sie sind
- dürfen und sollen sich bei uns ihren eigenen Bedürfnissen entsprechend entwickeln
- sollen durch eigenes Tun vielerlei Sinneserfahrungen sammeln
- werden durch vielfältigste Aktionen gefördert und so wird ihre angeborene Lernbegierde geweckt
- sollen sich bei uns wohl und geborgen fühlen und gerne zu uns kommen

Wir orientieren uns am Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz und am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan!

Auf der Grundlage des Menschenbildes formuliert der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) folgende zu fördernde Basiskompetenzen:

**PERSONALE KOMPETENZEN**  
**KOMPETENZEN ZUM HANDELN IM SOZIALEN KONTEXT**  
**LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN**  
**KOMPETENTER UMGANG MIT VERÄNDERUNGEN UND**  
**BELASTUNGEN**

Unter Basiskompetenzen versteht man grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika.

**PERSONALE KOMPETENZEN**

**Selbstwahrnehmung**

Die Kita trägt in hohem Maße dazu bei, das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein der Kinder zu entwickeln und zu fördern.

Durch Respekt und warmherzige Zuwendung bekommen Kinder emotionale Sicherheit und sie können dann ein positives Selbstbild entwickeln.

Die Kinder sollen stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten sein, sich angenommen, verstanden und geliebt fühlen.

**Motivationale Kompetenzen**

Kinder erhalten in der Kita möglichst oft Gelegenheit, selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun wollen. Auf diese Weise lernen die Kinder, ihr Handeln an ihren Werten auszurichten und sich zu verhalten, wie es ihrem Selbst entspricht. (BEP)

Da sich die Selbstverwirklichung am besten aufgrund von Erfahrung ausbildet, achten wir darauf, dass die Aufgaben, die wir an die Kinder stellen, in ihren Schwierigkeiten individuell angepasst werden.

Kinder können auch anhand der Beobachtung anderer Kinder, die mit Selbstvertrauen an neue Situationen, Aufgaben und Probleme herangehen, Selbstwirksamkeit entwickeln. (BEP)

**Kognitive Kompetenzen**

Hierzu gehören differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Phantasie und Kreativität.

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Schmecken, Tasten und Riechen ist grundlegend für Erkenntnisse, Gedächtnis- und Denkprozesse.

**Physische Kompetenzen**

Das Kind lernt die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden. Weiter erhält es Gelegenheit, sich in Grob- und Feinmotorik zu üben, und die Fähigkeit der Regulierung von körperlicher Anspannung zu erlangen.

**KOMPETENZEN ZUM HANDELN IM SOZIALEN KONTEXT**

**Soziale Kompetenz**

In der Kita haben die Kinder die Gelegenheit Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind.

Bei uns lernen die Kinder, die Fähigkeit zu entwickeln, sich in andere Personen hineinzusetzen, sich ein Bild von ihren Motiven und Gefühlen zu machen und ihr Handeln zu verstehen. (BEP)

Zu sozialen Kompetenzen gehören unter anderem das Erlernen von Kooperations- und Konfliktfähigkeit und eine der wichtigsten Kompetenzen für ein erfolgreiches Leben in der Gesellschaft, die Kommunikationsfähigkeit.

#### **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz**

Diese beinhaltet Werthaltungen, moralische Urteilsbildung, Unvoreingenommenheit, Sensibilität und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein und Solidarität anderen gegenüber.

#### **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:**

für das eigene Handeln, Verantwortung anderen Menschen gegenüber und für Umwelt und Natur.

#### **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe**

Hierzu gehören das Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmregeln und das Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes.

### LERNMETHODISCHE KOMPETENZ – LERNEN WIE MAN LERNT

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Gepaart mit Vorwissen ermöglicht sie, Wissen und Kompetenzen kontinuierlich zu erweitern und zu aktualisieren, sowie Unwichtiges und Überflüssiges auszufiltern. Lernmethodische Kompetenz baut auf vielen bisher genannten Basiskompetenzen auf, bündelt und verknüpft sie zu Kompetenzbereichen. (BEP)

Ein Bereich der lernmethodischen Kompetenzen ist die **Meta-Kognitive Kompetenz**.

#### **Diese beinhaltet:**

- \* über das eigene Lernen nachdenken, sich das eigene Lernen bewusst machen;
- \* verschiedene Lernwege kennen und ausprobieren;
- \* sich bewusst machen, wie man eine vorgegebene Lernaufgabe angeht;
- \* sich bewusst machen, wie man einen Text oder eine Geschichte versteht und wie man das Verständnis erworben hat;
- \* eigene Fehler selbst entdecken und eigenständig korrigieren;
- \* die eigenen Leistungen zutreffend einschätzen und würdigen können;
- \* das eigene Lernverhalten planen und sich eigene Planungsschritte bewusst machen (BEP).

### KOMPETENTER UMGANG MIT VERÄNDERUNGEN UND BELASTUNGEN

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. (BEP)

In unserer Kita schaffen wir geeignete, resilienzfördernde Bedingungen, wie Individualisierung des pädagogischen Angebots, das Anbieten einer geeigneten Lernumgebung und die Bildung von Kleingruppen. Um diese Basiskompetenzen zu fördern stehen wir den Kindern jederzeit zur Verfügung, wobei das Freispiel zum größten Teil selbst gestaltet wird.

#### **Unsere zusätzlichen Aufgaben in dieser Zeit sind:**

- \* die Kinder am Morgen zu begrüßen;
- \* Hilfestellung zu bieten;
- \* den Kindern Gelegenheit zum Gespräch zu geben und vor allem zuzuhören;

- \* für Ordnung am Brotzeitisch zu sorgen;
- \* das Gruppengeschehen und das einzelne Kind zu beobachten;
- \* das nötige Material (Papier, Farben, usw.) zu besorgen;
- \* bei Regelspielen mitzuspielen und zu beobachten;
- \* Geschichten/Bilderbücher vorzulesen;
- \* die Kinder zum aktiven Gestalten anzuregen;
- \* hauswirtschaftliche Tätigkeiten anzuleiten und durchzuführen.

### 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Projekte und Aktionen sind bei uns ganz unterschiedlich. Unsere Arbeit ist situations- und projektorientiert, dazu fließen Kinderinteressen und die Themen des Jahreskreises mit ein.

Projekte und Aktionen sind themenbezogene Angebote. Diese werden in Kleingruppen durchgeführt und sind auf die Gruppenzusammensetzung abgestimmt.

Alle Kinder der Integrativgruppe haben – wie auch die Kinder der anderen Gruppen – die Möglichkeit, an allen Lernwerkstätten, Projekten, Aktionen und Ausflügen teilzunehmen. Wir wägen individuell für jedes einzelne Kind ab, ob das Kind Unterstützungsbedarf durch das Personal benötigt. Für uns ist es selbstverständlich, dass alle Kinder gemeinsam spielen, forschen, entdecken und lernen können.

Kleingruppenarbeit erfolgt deshalb, weil wir bestimmte Bereiche intensiv fördern und auf jedes Kind individuell eingehen möchten. Oft fühlen sich die Kinder in einer Kleingruppe wohler und freier, auch schüchterne Kinder gehen mehr aus sich heraus.

## 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

### 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung ist ein bedeutender Einschnitt für das Kind und dessen Familie. Sich zu trennen fällt nicht immer leicht...

Die Anfangszeit in der Kita ist oft mit Trennungsängsten und großer Aufregung verbunden, da es meist das erste Mal ist, dass sich das Kind für einige Stunden von seiner Familie lösen muss.

Für Eltern und Kinder ist dies ein neuer, aufregender Schritt. Wir helfen Ihnen und Ihrem Kind dabei!

Kurze Gespräche und gemeinsame Reflexionen (ohne Ihr Kind und im Elternzimmer) sind gerade in den ersten Tagen sehr wichtig. Ziel ist, dass jedes Kind, entsprechend seiner individuellen Bedürfnisse, ausreichend Zeit für die Eingewöhnung erhält.

#### Krippenkinder

In der Krippe wird nach dem Berliner Modell langsam das Vertrauen zu den Kindern aufgebaut. Die Eltern begleiten ihr Kind drei Tage für ca. 1 Stunde in die Krippengruppe. Dort ist die Bezugserzieherin nur für ihr Kind da und nimmt behutsam Kontakt zum Kind auf. Fühlt das Kind sich nach drei Tagen wohl und hat Vertrauen aufgebaut, kann am vierten Tag eine kurze Trennung stattfinden. Die Eltern bleiben in dieser Zeit in der Einrichtung und können somit jederzeit wieder für das Kind da sein.

Hat das Kind zur Bezugserzieherin ein erstes emotionales Band geknüpft, können die Trennungsphasen ausgebaut werden.

Da jedes Kind anders ist, kann die Dauer der Eingewöhnung nicht pauschal für jedes Kind festgelegt werden. Aufgrund unserer Erfahrung kann man von 3 – 4 Wochen ausgehen.

### Kindergartenkinder

In den ersten Kindergartenwochen nehmen wir die Kinder gestaffelt auf. Immer nur ein „Neues Kind“ kann an einem Tag gut von uns betreut und versorgt werden.

Die Bezugsperson hat Zeit für Ihr Kind und baut gleichzeitig eine stabile Beziehung zum Kind auf. Ihr Kind soll sich angenommen und wohl fühlen, damit es aus dieser Geborgenheit heraus mit der Zeit Selbstsicherheit und Selbstvertrauen gewinnen kann.

In der ersten Woche ist die Zeit der Trennung für die Kinder im Zeitrahmen von 1 – 3 Stunden lange genug. Die vielen Eindrücke aus der Kindergruppe strengen die „Neuen Kinder“ oft sehr an und sie ermüden schnell.

Sollte Ihr Kind in der ersten Woche große Trennungsprobleme zeigen, bitten wir Sie um ein intensives Gespräch. Eine gute, individuelle Eingewöhnung ist für Ihr Kind wichtig!

In der zweiten und dritten Woche können die Betreuungszeiten nach Bedarf und Befindlichkeit des Kindes in Absprache mit der Bezugsperson erweitert werden.

Jedes Kind ist ein Individuum und daher ist die Eingewöhnungszeit von Kind zu Kind verschieden.

Nehmen Sie sich Zeit!

Wir schaffen das gemeinsam!

### 3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Kinder, die aus der Krippe in den Kindergarten wechseln, haben die Möglichkeit das Personal des Kindergartens bereits im laufenden Kita-Jahr kennenzulernen. Im Garten und auch im Haus sind Begegnungen möglich. Im Frühjahr/Sommer wird die Familie über die neue Gruppenzugehörigkeit informiert und es besteht für die Kinder die Möglichkeit die zukünftige Kindergartengruppe zu besuchen und kennenzulernen. So lernen die Kinder auch die Räume, das Personal und die Kinder des Kindergartens besser kennen.

### 3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Mit der Schule halten wir engen Kontakt, um den Übertritt in die Grundschule/Förderschule für Ihr Kind so einfach wie möglich zu machen. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrern und Kita-Personal statt. Gemeinsame Elternabende und Gespräche sind uns in dieser Zusammenarbeit besonders wichtig.

Jedes Jahr kommen Lehrer/innen aus der Grundschule/Förderschule zu uns in die Kita. Sie beschäftigen und fördern unsere „Großen Kinder“ in kleinen Gruppen und besuchen mit den Kindern auch die Schule. Die Kinder lernen die Lehrkräfte und die Schule dadurch kennen und der Übergang von der Kita in die Schule wird dadurch erleichtert.



## 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

Pädagogik der Vielfalt bedeutet für uns den Unterschied der verschiedenen Kulturen, Werte und die individuelle Entwicklung der Kinder mit allen Stärken und Schwächen in unserer täglichen Arbeit zu integrieren.

Unter Integration verstehen wir, Kindern mit verschiedensten Lebenssituationen gemeinsame Lernerfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Diese Form des Zusammenlebens sehen wir als Möglichkeit, unbefangen miteinander umzugehen. Jeder wird in seiner Einzigartigkeit angenommen wie er ist. Die Kinder erleben das Anderssein als Normalität und Bereicherung, wachsen in die Verschiedenheit der Menschen hinein. Unser Haus soll ein Ort sein, wo dies schrittweise geschehen kann, wo Fragen beantwortet und Wege gefunden werden, mit Individualität umzugehen.

Inklusion bedeutet für uns, dass jeder dazu gehört, woher er auch kommt, welche Sprache er spricht, ob mit Behinderung oder ohne und egal wie er aussieht.

Die Pädagogik der Vielfalt bereichert unseren Alltag, sowie auch unser gemeinsames Lernen und den Blick auf die Welt.

### 4.1 Differenzierte Lernumgebung

Um den Kindern eine vielfältige Lernumgebung zu bieten, arbeiten wir in unterschiedlichen Gruppenkontexten. Neben der Zugehörigkeit zu ihrer Stammgruppe erleben die Kinder verschiedene Bildungsangebote in unterschiedlichen Gruppenkontexten.

Durch die Altersmischung der Stammgruppen erleben die Kinder sich in ihrer Krippen- sowie Kindergartenlaufbahn in den verschiedensten Rollen und lernen so von und miteinander. Die pädagogische Arbeit und der Tagesablauf orientieren sich an den jeweiligen Altersgruppen

#### 4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

In Kleingruppen können die Kinder Lernangebote intensiver nutzen. Die Zusammensetzung einer Kleingruppe ergibt sich durch die Interessen der Kinder. Diese können Gruppenintern, sowie Gruppenübergreifend gebildet werden. Beispielsweise treffen sich die großen Kinder um über gemeinsame Aktionen, Ausflüge und die Übernachtung vor dem Schuleintritt abzustimmen.

#### 4.1.2 Raumkonzept und Materialvielfalt

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum und einen Nebenraum. In der Krippe wird der Nebenraum multifunktional auch als Schlafräum genutzt. Gruppenräume und Nebenräume sind mit Spielmaterial und Spielecken ausgestattet. Dieses wird regelmäßig ausgetauscht und verändert und an die Bedürfnisse der Gruppe angepasst. Beispielsweise ist in einer Gruppe ein Rollenspielbereich untergebracht. Hier finden die Kinder verschiedene Utensilien zum Verkleiden, Kinderküche mit Besteck, Lebensmitteln, Puppen usw. Auch ein Baubereich kann jederzeit umgestaltet werden und mit vielfältigen Bausteinen, Lego, Magnetbausteinen, Figuren usw. ausgestattet werden. In jedem Raum befindet sich eine Leseecke als Ruhebereich, hier können auf einem gemütlichen Sofa Bücher angesehen werden und entspannt werden.

Folgende Räume stehen den Kindern gruppenübergreifend zur Verfügung: Bewegungsraum, Bällebad, Musikzimmer, Höhle, Werkstatt. So ist gewährleistet, dass sich die Kinder den Tag über verschiedenen Bereichen zuwenden können, je nach ihrem aktuellen Bildungsbedürfnis und ihrem individuellen Rhythmus von An- und Entspannung.

#### 4.1.3 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Um den Kindern einen sicheren und abwechslungsreichen Alltag zu ermöglichen, haben wir einen strukturierten Tagesablauf mit festen Ritualen und Routinen. Elemente der Anspannung wechseln mit Entspannung ab und sind an den Bedürfnissen der Kinder orientiert.

##### Krippengruppe

**Der Tagesablauf in den Krippengruppen gestaltet sich wie folgt:**

Von 7:00 – 8:00 Uhr Frühdienst – Kinder, die den Frühdienst gebucht haben treffen sich in einem Gruppenraum und werden dort betreut.

Um 8:00 Uhr öffnen die Stammgruppen und das Gruppengeschehen beginnt.

**Bringzeit ist von 8:00 – 8:15 Uhr!**

Ab 8:15 Uhr beginnt unsere Kernzeit, d.h. es dreht sich jetzt alles nur noch um Ihre Kinder. Die Eingangstür ist jetzt abgeschlossen.

**Ab 8.15 Uhr finden verschiedene Aktionen statt:**

- Wir treffen uns zum gemeinsamen Morgenkreis, hier finden verschiedene Rituale statt: Morgenkreiskind, Kinder zählen, Morgenkreislied, Kreisspiele, Lieder, Bilderbücher
- Ihr Kind sucht sich in der Einrichtung im Freispiel das aus, was ihm am meisten Freude macht, z.B. entdecken, bewegen, gestalten, malen, usw.
- Während des Freispiels findet die gleitende Brotzeit statt, die Kinder holen sich selbstständig und mit Unterstützung ihren Rucksack, Becher und Teller und packen ihre mitgebrachte Brotzeit aus.
- Spielen und toben im Garten (mit Fahrzeugen fahren, klettern, schaukeln, im Sand spielen, Wasserspiele) oder auf dem Hartplatz (fahren mit verschiedenen Fahrzeugen) Aktionen in Kleingruppen (je nach Interesse der Kinder verschiedene Themenbereiche wie Farben, Körper, Tiere. Hierzu wird ganzheitlich gearbeitet und beispielsweise der Raum gestaltet, Geräusche gehört, Bilderbücher angesehen...)
- Spaziergänge zum Spielplatz, Kneippbecken, in den Wald, zum Einkaufen

**Um 11.00 Uhr gibt es Mittagessen**

Ab 12 Uhr beginnt die Schlafenszeit. Hier darf jedes Kind in seinem Bett zur Ruhe finden und es sich mit einem von zuhause mitgebrachtem Kuscheltier gemütlich machen. Kinder brauchen ihren Schlaf, um zu wachsen, Erlebtes zu verarbeiten und sich zu stärken – Ihr Kind braucht den Schlaf um sich zu entwickeln.

**Abholzeit der Kinder ab 13:45 Uhr je nach Buchungszeit.**

## Kindergarten

*Der Tagesablauf in den Kindergartengruppen gestaltet sich wie folgt:*

*Von 7:00 – 8:00 Uhr Frühdienst – Kinder, die den Frühdienst gebucht haben treffen sich in einem Gruppenraum und werden dort betreut.*

*Um 8:00 Uhr öffnen die Kindergartengruppen und das Gruppengeschehen beginnt.*

*Bringzeit ist von 8:00 – 8:15 Uhr!*

*Ab 8:15 Uhr beginnt unsere Kernzeit, d.h. es dreht sich jetzt alles nur noch um Ihre Kinder. Die Eingangstür ist jetzt abgeschlossen.*

*Von 8:15 12:15 Uhr finden verschiedene Aktionen statt:*

*Zum Beispiel:*

- Wir treffen uns zum gemeinsamen Morgenkreis, hier finden verschiedene Rituale statt: Morgenkreiskind, Kinder zählen, Morgenkreislied, Kreisspiele, Lieder, Bilderbücher*
- Ihr Kind sucht sich in der Einrichtung im Freispiel das aus, was ihm am meisten Freude macht, z.B. Tischspiele, Rollenspiele, gestalten, malen, Freunde in anderen Gruppen besuchen, Bällebad, Bewegungsraum, usw.*
- Während des Freispiels findet auch die gleitende Brotzeit statt. So können die Kinder selbst spüren, wann sie Hunger haben, ihr Spiel im eigenen Rhythmus fertig spielen und sich mit Freunden zum Essen verabreden*
- Neben den Innenräumen können die Kinder auch den Garten in der Freispielzeit nutzen, solange sie sich an vorher vereinbarte Regeln halten*
- Spielen und toben im Garten (mit Fahrzeugen fahren, klettern, schaukeln, im Sand spielen, Wasserspiele) oder auf dem Hartplatz (fahren mit verschiedenen Fahrzeugen)*
- Gezielte Aktionen in Kleingruppen*
- Spaziergänge, Waldtage, Besuch vom Kneippbecken, Einkaufen bei Edeka*

*Um 12:15 Uhr gibt es ein Mittagessen*

*Anschließend gehen die Kinder „Ruhens“. Hier verbringen die Kinder eine kleine Auszeit und es wird beispielsweise ein Buch vorgelesen, Hörgeschichten gehört, Entspannungsmusik und Massagen angeboten.*

*Nach dem Ruhens sind die Kinder in ihrer Gruppe.*

*Abholzeit der Kinder je nach Buchungszeit.*

*Die Abholzeit beginnt jeweils eine Viertelstunde vor Ende der Buchungszeit.*

## 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

### 4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

*Einen großen Teil des Tages verbringen die Kinder in unserer Einrichtung. Uns ist es wichtig, dass die Kinder einige Zeit davon auch selbst gestalten oder ihre Meinung dazu äußern. Partizipation ist ein Stück demokratische Lebensweise. Für uns bedeutet dies, die Kinder bei einigen Entscheidungsprozessen einzubeziehen und ihnen nicht alles vorzugeben. Kinder mitentscheiden zu lassen bedeutet aber nicht, dass sie alles dürfen oder, dass nach jeder Beschwerde ihr Wunsch erfüllt wird. Partizipation und Beschwerdemanagement endet bei Kindern dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird. Wir sehen unsere Kinder als kleine kompetente Menschen.*

### Wir trauen ihnen etwas zu, nehmen sie ernst, achten, respektieren und wertschätzen sie.

Bei verschiedenen Dingen haben die Kinder die Möglichkeit altersgerecht abzustimmen (Projekte, Aktionen, Ausflüge, usw.). Hier machen die Kinder die Erfahrung, ihre Meinung frei zu äußern. Sie erfahren auch, dass ihre Meinung wichtig ist und zählt. Durch die Partizipation und das Beschwerdemanagement lernen die Kinder eine eigene Meinung zu bilden, andere auch gegebenenfalls zu tolerieren und auf Kompromisse einzugehen. Sie lernen ihre Beschwerden oder ihre Meinung in Worte zu fassen. Hierdurch wird auch das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt und sie lernen dabei auch vielfältige Möglichkeiten der Konfliktbewältigung kennen.

Partizipation und das Beschwerdemanagement geben unseren Kindern einen Grundstock, um sich später in unserer Demokratie zurechtzufinden.

### 4.2.2 Ko-Konstruktion Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Wir begreifen uns als lernende Gemeinschaft, jeder kann von jedem Lernen. Im Alltag, in Kleingruppen wird durch Beobachtung, Nachahmung und Ausprobieren voneinander gelernt. Auch Gespräche mit den Kindern und der Austausch von Gedanken und Meinungen spielen eine große Rolle. Die Erkenntnis, dass mehrere Lösungsansätze funktionieren können, das Wissensspektrum erweitert wird, ein tieferes Verständnis für viele Bereiche geöffnet werden kann und auch die Stärkung des Selbstbewusstseins sind uns hier besonders wichtig.

### 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung, des Lernens und des Verhaltens von Kindern bilden eine wesentliche Grundlage für unsere Arbeit. Sie geben Einblick in Lern- und Entwicklungsprozesse und sind hilfreich, um die Qualität von pädagogischen Angeboten festzustellen und weiterzuentwickeln.

Wir nutzen in unserer Arbeit verschiedene Möglichkeiten, um die individuelle Entwicklung der Kinder zu dokumentieren. Die Beobachtungsbögen Seldak, Sismik, Kompik sind Vorgaben des Staatsministeriums und für alle Kindertageseinrichtungen verpflichtend durchzuführen.

Für die gezielte Beobachtung Ihrer Kinder verwenden wir anerkannte Beobachtungs- und Entwicklungsbögen wie Seldak (deutschsprachige Kinder), Sismik (Kinder mit Migrationshintergrund) um die sprachliche Entwicklung der Kinder einzuschätzen.

Zur Beobachtung der Gesamtentwicklung setzen wir im Kindergarten den Kompik Bogen ein.

In der Kinderkrippe nutzen wir den Bogen von Petermann&Petermann um im halbjährlichen Abstand die Entwicklungsbereiche Haltung, Bewegung, Fein- und Visumotorik, die Sprache, Kognition, soziale Entwicklung und die emotionale Entwicklung strukturiert zu beobachten.

Die Beobachtungen lassen ein umfassendes Bild von der Entwicklung der Kinder entstehen und sind die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

Um einen ressourcenorientierten Blick auf das Kind zu fördern, arbeiten wir in Elterngesprächen mithilfe der Ressourcensonne, welche jedes Kind im Anschluss erhält.

Sollten Besonderheiten in der Entwicklung ersichtlich werden, wird das Gespräch mit den Eltern gesucht, um gemeinsam die nächsten Schritte zu überlegen. Reichen beschlossene Maßnahmen in Elternhaus und Kindertageseinrichtung nicht aus, werden Fachdienste empfohlen und Informationen gegeben, an welche Fachexperten sich die Eltern wenden können.

**Beobachtungen und Dokumentationen sind wichtig, weil...**

- wir Sie dadurch kompetent informieren und beraten können;
- es uns hilft, das Kind in seinem Verhalten besser zu verstehen;
- wir daraus unsere pädagogische Arbeit besser reflektieren können und dementsprechende Angebote wählen;
- es die Qualität unserer Arbeit darstellt und sichtbar macht.

Wir halten die Entwicklung Ihres Kindes im Portfolio-Ordner fest.

Jederzeit können Sie mit Ihrem Kind den Ordner ansehen und erhalten Einblick in unsere Kita-Arbeit. Am Ende der Kita-Zeit bekommen Sie diesen Ordner mit nach Hause.

Hinweis: Alle Beobachtungen und Daten der Kinder unterliegen dem besonderen Vertrauensschutz. Sie werden deshalb nur im internen Gebrauch verwendet. Die Weitergabe an Fachdienste und Schulen erfolgt nur mit schriftlicher Einwilligung der Eltern.

## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Freispielzeit ist die Zeit, in der die Kinder die Möglichkeit haben, sich das zu nehmen, was sie für ihre Entwicklung brauchen. Sie entscheiden selbst, was sie spielen wollen, mit wem sie spielen und wie lange ihr Spiel dauern soll.

Die Kinder sollen Freude am Spiel haben – es geht nicht darum, ein Ergebnis (Produkt) zu erzielen.

Spielen ist ein kindliches Grundbedürfnis. Spielend entwickeln Kinder ihre emotionalen, geistigen, sozialen und motorischen Fähigkeiten. Spielen fördert die ganze Persönlichkeit, spielen heißt **LERNEN FÜRS LEBEN**.

„Wollen wir einen Turm bauen oder ein Spiel spielen?“

Beim Eintritt in die Kita werden die Kinder in eine Gemeinschaft aufgenommen.

Wir bieten Ihrem Kind Freiräume, um sich selbst zu erfahren und seine Kreativität zu verwirklichen. Es lernt mit seinen Stärken und Schwächen, Erfolg und Misserfolg, Wut und Angst, Anerkennung und Kritik umzugehen. Ihr Kind lernt bei uns **Regeln** und **Grenzen**, **Werte** und **Normen** kennen.

Das Lernen mit- und voneinander bewirkt die Stärkung der Kinder in ihrer gesamten Entwicklung. Durch die gemeinsame Bildung, Betreuung und Erziehung erfahren die Kinder, dass jeder Mensch individuell ist. Die Kinder wachsen gemeinsam auf und erleben ihre Vielfältigkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen als selbstverständlich.

#### **Spielen fördert:**

- |  |                   |
|--|-------------------|
| * das soziale Miteinander                    | * die Phantasie   |
| * die Selbständigkeit                        | * die Kreativität |
| * die Wahrnehmung                            | * die Motorik     |
| * die Frustrationstoleranz                   | * die Sprache     |
| * im Spielen verarbeiten die Kinder Erlebtes |                   |

### *Vielfalt die begeistert...*

- Spielen, Puzzeln, Malen, Gestalten, Matschen & Kneten
- Spiele zum Sortieren, Ordnen und Schütten
- Konflikte lösen, mit anderen Kindern spielen, andere Gruppen besuchen
- Bücher anschauen, sich zurückziehen, Höhlen bauen, Toben
- Kuschneln, Weinen, Lachen, Lernen
- im Meditationsraum ausruhen und entspannen
- Experimentieren, Forschen & Entdecken
- im Bewegungsraum oder im Bällebad spielen
- im Garten oder auf dem Hartplatz spielen oder Fahrzeuge (Bobbycar) fahren
- Naturerfahrungen durch Spaziergänge

### *Projekte und Aktionen sind bei uns ganz unterschiedlich ...*

Unsere Arbeit ist situations- und projektorientiert, dazu fließen Kinderinteressen und die Themen des Jahreskreises mit ein.

Projekte und Aktionen sind themenbezogene Angebote. Diese werden in Kleingruppen durchgeführt und sind auf die Gruppenzusammensetzung abgestimmt. Alle Kinder der Integrativgruppe haben – wie auch die Kinder der anderen Gruppen – die Möglichkeit, an allen Lernwerkstätten, Projekten, Aktionen und Ausflügen teilzunehmen. Wir wägen individuell für jedes einzelne Kind ab, ob das Kind Unterstützungsbedarf durch das Personal benötigt. Für uns ist es selbstverständlich, dass alle Kinder gemeinsam spielen, forschen, entdecken und lernen können.

Kleingruppenarbeit erfolgt deshalb, weil wir bestimmte Bereiche intensiv fördern und auf jedes Kind individuell eingehen möchten.

Oft fühlen sich die Kinder in einer Kleingruppe wohler und freier, auch schüchterne Kinder gehen mehr aus sich heraus.

### *Viele, viele Angebote.....*

Stuhl- und Sitzkreis, Turnen, Rhythmik, Kreisspiele;

Gespräche, Fingerspiele, Gedichte, Lieder, Bilderbuchbetrachtungen;

Sinnesübungen, Meditationen, Phantasiereisen;

Malen, verschiedene Techniken kennen lernen, Gestalten, Falten, Kleben, Modellieren;

Experimente;

Natur- und Umwelterfahrungen durch Spaziergänge, Waldtage;

Besuch bei Feuerwehr, Polizei, Zahnarzt, usw.;

Theaterbesuch, Zoobesuch, Ausflüge;

Elternfrühstück und weitere Aktionen mit den Eltern.

## 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Ein pädagogischer Schwerpunkt ist die Vermittlung von Werten. Wer Werte vermitteln will, muss sich seiner eigenen Werte bewusst sein und sie dementsprechend vorleben. Wir als pädagogisches Personal reflektieren unser Verhalten immer wieder und machen uns unsere Vorbildfunktion bewusst.

Erziehung zu Werten beginnt bereits in der Familie und sollte in der Kindertagesstätte gefestigt werden. Kinder brauchen klare und verbindliche Grenzen und gleichzeitig so viel Freiheit, dass sie sich zu eigenständigen, kreativen und verantwortungsbewussten Menschen entwickeln können.

Regeln und Werte sind Orientierungshilfen, sie geben Kindern das Gefühl von Schutz und Sicherheit. Emotionale und soziale Kompetenzen sind die Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren.

Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich das Kind gefühlsmäßig (empathisch) in andere einfühlen und hineinversetzen kann. Dadurch wird es möglich, das Verhalten anderer zu verstehen.

Soziale Verantwortung wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft entwickeln sich nur in der Begegnung mit anderen, weshalb es wichtig ist, dass ein Kind von Anfang an positive Beziehungen (zu sich selbst, zu anderen Kindern, zum pädagogischen Personal) entwickeln kann.

Wichtig für das Kind ist eine positive und tragfähige Beziehung zu mehreren Bezugspersonen, bei denen es Sicherheit und Anerkennung erfährt und die es ermutigen, sich Neuem zuzuwenden.

Dazu gehört vor allem ein offener, liebevoller Umgang miteinander.

Als Werte gelten bei uns die höflichen Umgangsformen wie Bedanken, Bitten, Grüßen und Verabschieden. Auch der Respekt gegenüber der anderen Person ist uns wichtig. Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, dass man nicht alleine auf der Welt ist und auch andere Meinungen, Charaktere und Einstellungen respektieren sollte. Respekt lässt sich schon durch Kleinigkeiten vermitteln, indem Kindern aufmerksam zugehört wird, wenn sie etwas zu erzählen haben.

Ethische und religiöse Erziehung orientiert sich bei uns an den Festen im Jahreskreis. Miteinander feiern wir Feste, wie z. B. St. Martin, Weihnachten und Ostern. Unser Ziel ist es, für die Kinder ein freudiges Erlebnis zu schaffen und den Jahreskreis mit all seinen Traditionen zu erleben. In den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen wir Ziele wie die Achtung vor den Mitmenschen, Aufgeschlossenheit für alles Gute und Schöne, Dankbarkeit für das Geschenk des Lebens und Achtung von Natur und Umwelt.

### 5.2.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Unter Emotionalität verstehen wir den Umgang mit Emotionen und Gefühlen. Die Kinder lernen in den verschiedensten Situationen ihre Gefühle oder Emotionen zu benennen, sie erklären uns, wie es ihnen geht und was eine bestimmte Situation in ihnen auslöst.

Wir bestärken die Kinder darin, diese Gefühle und Emotionen zuzulassen und darüber zu sprechen. Gemeinsam suchen wir nach Möglichkeiten (Lösungsstrategien), damit es den Kindern wieder besser geht. Auch der Umgang mit Emotionen wird von uns begleitet, z.B. stehen wir den Kindern in Konfliktsituationen zur Seite, wenn die Kinder Hilfe benötigen oder sie den Konflikt nicht alleine lösen können. Wir gehen mit ihnen ins Gespräch, hinterfragen und reflektieren die Situation und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten, beispielsweise Signalwörter wie „Stopp“ oder das Erlernen, Kompromisse zu schließen. Mit Bilderbüchern, Rollenspielen, Einzeln sowie in Kleingruppen werden aktuelle Themen bearbeitet.

Soziale Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen ist Voraussetzung um sich in eine Gruppe zu integrieren. Wir begleiten die Kinder dabei, soziale Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu anderen Kindern aufzubauen (z.B. durch die Begleitung ins Spiel, Angebote mit Kindern, die gleiche Interessen haben, oder altersspezifische Angebote). Durch das Zusammenwachsen entsteht ein Gruppengefühl, für das wir Verantwortung übernehmen. Die Kinder lernen, dass wir uns unterstützen, einander helfen und Rücksicht auf andere Kinder nehmen.

Damit Kinder sich in der Gruppe wohlfühlen, ist es wichtig, dass wir von Anfang an eine gute positive Beziehung zu den Kindern aufbauen. Wir hören ihnen zu und interessieren uns für ihr Gesagtes. Wir geben ihnen positive Rückmeldung und schätzen sie wert.

### 5.2.3 Sprache und Literacy

Sprache ist einer der wichtigsten Kommunikationswege und daher sehr essentiell. Diese zu fördern, zu stärken und zu verfestigen ist ein wichtiger Baustein.

Die Sprachfähigkeit wird auf spielerische und lustvolle Weise im Kitaalltag geweckt und gestärkt. Kinder erlernen und erleben die Sprache im täglichen Umgang, im Spiel, in Angeboten und beim Zuhören. Lieder, Reime, Geschichten, Bilderbücher, Hörspiele, Fingerspiele, Versteck-Spiele und Märchen erwecken die Sprachfähigkeit der Kinder. Mit der Sprache zu spielen ist ein wichtiger Lernprozess für die Entwicklung. Dadurch erweitert sich der Wortschatz und die Freude an der Sprache bleibt bestehen.

Uns ist es wichtig, die Kinder nicht explizit auf Fehler hinzuweisen, denn dies hemmt die Lust am sprachlichen Experimentieren. Wir wiederholen das Gesagte richtig und setzen den Dialog fort.

In unserer Einrichtung wird der „Vorkurs Deutsch“ angeboten. Dieser wird durch geschultes Personal für deutschsprachige, sowie Kinder mit Migrationshintergrund angeboten. Im Vorkurs Deutsch werden die Kinder in Kleingruppen in ihrer Sprachentwicklung durch Spiele, Lieder, Geschichten, Fingerspiele usw. gefördert.

Literacy bedeutet nicht nur die Fähigkeit des Lesens und Schreibens, sondern auch die Lese- und Erzählkultur der jeweiligen Gesellschaft, die Vertrautheit mit Literatur, sowie der Umgang mit Schriftsprache.

Durch eigene Erzählungen entdecken die Kinder den Umgang mit Literacy. Auch die Formulierungen zu den Portfolio-Einträgen finden sich in diesem Punkt wieder.

Durch das Kritzeln auf Papier, den eigenen Namen schreiben, Zahlen und Briefe schreiben entdecken und entwickeln die Kinder auf diese Weise eine Vorstellung über den Gebrauch von Schrift, Zeichen und Symbolen.

Die phonologische Bewusstheit wird durch Lieder, Reime, Fingerspiele sowie durch Bilderbuchbetrachtungen geweckt.

### 5.2.4 Digitale Medien

Digitale Medien sind ständige Begleiter der Kindheit und zugleich sehr anziehend für Erwachsene und Kinder. Ein sinnvoller und gesunder Umgang mit digitalen Medien früh zu erlernen ist daher sinnvoll. Wir nehmen an dem Projekt „Startchance digital“ teil. Wir führen die Kinder somit an die bewusste und kreative Mediennutzung heran. Das pädagogische Personal steht den Kindern als Ansprechpartner und Lernbegleiter zur Verfügung. Regeln und Grenzen werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet (z.B. Umgang und Nutzung des Gerätes).

### 5.2.5 Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Die Mathematik findet sich in vielen Alltagssituationen wieder und ist ein großer Bestandteil der kindlichen Entwicklung. Schon im Morgenkreis findet sich die Mathematik im Alltag wieder. Hier werden die Kinder gezählt, und es wird besprochen, wie viele Kinder an diesem Tag fehlen. Ebenfalls werden die Wochentage gezählt und benannt.



Täglich wird das Datum im kindgerechten Kalender besprochen und somit auf Zahlen eingegangen. Durch Tischspiele, Würfelspiele, Kartenspiele, Abzählreime usw. wird die tägliche mathematische Förderung ganz spielerisch gestärkt.

Die Naturwissenschaft ist für die Kinder einer der spannendsten Bereiche, da dieser auf eigene Faust erforscht werden kann. Das Erforschen in den eigenen vier Wänden oder auch in der Natur begeistert die Kinder und fördert die Entwicklung in vielen Bereichen. Das Personal ist in diesem Bereich geschult und nimmt an der Fortbildung „Haus der kleinen Forscher“ teil. Hierbei geht es darum, den Kindern nicht ein Experiment vorzumachen und die Kinder dabei zusehen zu lassen, sondern den Kindern den Anreiz zu geben, selbst zu entdecken und erforschen zu lassen.

Die Technik kommt auch in vielen Alltagssituationen vor und genau da sehen sich die Kinder Verhaltensweisen ab. Auch die verschiedensten Spielsachen haben ihre ganz eigene Technik, so müssen beispielsweise bei Magneten die richtigen Pole gefunden werden und bei konstruktiven Spielen auf die Bauweise geachtet werden.

### 5.2.6 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Für eine nachhaltige Entwicklung in Sachen Umwelt lernen wir den Kindern wie Mülltrennung funktioniert. Hierfür haben wir verschiedene Müllbehälter und es wird besprochen und darauf geachtet, in welchen Eimer welcher Müll kommt. Bei Waldbesuchen achten wir gemeinsam mit den Kindern darauf, dass dieser so verlassen wird, wie er vorgefunden wurde und wir nehmen unseren Müll mit zurück in die Kita.

Einkaufen gehen wir gemeinsam mit den Kindern in Adelzhausen. Einmal pro Woche werden wir von der Rollenden Gemüsebox aus der Region mit Obst und Gemüse beliefert.

### 5.2.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Das Singen und Musizieren ist im Kitaalltag fest verwurzelt. Schon im Morgenkreis werden Sing- und Sprechrituale angeboten

In unserer Praxis findet sich die Musik in vielen Variationen wieder: Beim Singen für Feste und Feiern wird gemeinsam geprobt und gesungen, bei Klanggeschichten werden verschiedene Instrumente besprochen und eingesetzt, eine Liedermappe für Eltern wird erstellt, um auch den Familien unsere Lieder anschaulich zu machen. In unserem Musikzimmer sind Instrumente zur musikalischen Entfaltung vorhanden, durch diese bekommen Kinder ein Gespür für Rhythmus, Klang und Lautstärke. Mit Tänzen können die Kinder ihre Gefühle zum Ausdruck bringen und sich frei bewegen.

Ästhetische Bildung und Erziehung bedeutet, Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern. Durch das Basteln, Malen und Gestalten wecken wir die künstlerische, kreative Seite der Kinder, hierdurch wird die Feinmotorik gefördert und gestärkt. Sie können ihre Fantasie ausleben, bekommen ein Auge für Ästhetik und ihr Selbstbewusstsein wird durch ihr selbstgestaltetes Kunstwerk gestärkt.

Ebenfalls lernen sie verschiedene Farben sowie Techniken des Gestaltens kennen. In unserer Einrichtung werden gezielte Angebote, angelehnt an den Jahreskreis angeboten, sowie die Möglichkeit für freies Gestalten geboten. Es gibt die Möglichkeit an Gemeinschaftsarbeiten mitzuwirken oder Einzelwerke anzufertigen. Matschen, Bauen, Kneten stärkt die Feinmotorik und wird mit allen Sinnen erlebt und erfahren.

### 5.2.8 Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Gesundheitsförderung zielt darauf ab, Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen. In der Kita stehen den Kindern unser Bewegungsraum und der Garten zur täglichen Bewegung zur Verfügung. Wir gehen fast täglich in den Garten, unternehmen Spaziergänge und besuchen den nahegelegenen Wald. Im Sommer besuchen wir auch gerne das Kneipp-Becken der Gemeinde Adelzhausen.

Einmal im Jahr findet die Knaxiade statt, für diese überlegt sich das pädagogische Personal ein besonderes Bewegungsangebot. Im Anschluss erhalten die Kinder Urkunden und Medaillen.

Die Kinder werden stets zu Hygienemaßnahmen wie Naseputzen, Händewaschen vor und nach dem Essen, sowie Händewaschen nach dem Toilettengang angehalten. Auch zum eigenständigen Mundwaschen nach dem Essen werden die Kinder angeregt und dabei unterstützt.

Einmal in der Woche werden wir von der Rollenden Gemüsebox beliefert. In der Krippe bringt wöchentlich eine andere Familie einen Obst- und Gemüsekorb, welches zusätzlich zur Brotzeit aufgeschnitten und angeboten wird.

Beim Mittagessen achten wir auf abwechslungsreiche, ausgewogene und biologische Produkte. Die Größe der Portionen entscheiden die Kinder durch selbstständiges Ausschöpfen.

Im Kindergarten findet einmal in der Woche ein gemeinsames Frühstück statt. Hier dürfen die Kinder bei der Zubereitung helfen. Unsere Einrichtung beteiligt sich an dem Projekt „Nah und Gut“, an welchem jedes Jahr die Mittleren Kinder teilnehmen.

Kinder brauchen ihren Schlaf, um zu wachsen, Erlebtes zu verarbeiten und sich zu stärken. Kinder brauchen Ruhe und Schlaf um sich gut zu entwickeln. Aus diesem Grund findet nach dem Mittagessen in unserem Haus die Ruhezeit statt.

Kinder sind neugierig auf die Welt und sich selbst. Körperlichkeit und Sexualität sind für ihre Identitätsentwicklung von großer Bedeutung. Ihr Bewegungs- und Forscherdrang ist manchmal kaum aufzuhalten. Ihre Kreativität und Experimentierfreude (Doktorspiele) sind ideenreich und vielfältig. Bei uns fließt das Thema Sexualität in den Alltag mit ein, ohne dass dies besonders hervorgehoben wird. Eine gelungene und reflektierte Haltung des Personals vermittelt den Kindern ein gutes Körpergefühl. Auf aufkommende Fragen und Themen (Schwangerschaft, Geburt, Zeugung, Benennung der Körperteile) wird kindgerecht eingegangen.

### 5.2.9 Lebenspraxis

Die Lebenspraxis ist ein wichtiger Baustein im Prozess der frühkindlichen Bildung. Der Wunsch etwas alleine tun zu können ist für alle Kinder ein besonderer Anreiz für die Entwicklung. In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern viele Möglichkeiten an, ihre Kompetenzen zu erweitern. Wir wollen die Kinder dabei individuell begleiten und unterstützen soweit es nötig ist. Dies beginnt schon bei den alltäglichen Dingen wie anziehen, selbstständig die eigene Brotzeit holen, Spielzeug aufräumen, Hände waschen usw. „Hilf mir es selbst zu tun!“ ist hierbei der Grundgedanke unserer Arbeit.

## 6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Wir sehen uns als Partner und übernehmen gemeinsam mit ihnen Verantwortung für die Kinder. Die Kompetenz der Eltern schätzen wir sehr und unterstützen sie gerne bei Erziehungsfragen. Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit können wir ideale Lernbedingungen schaffen und eine individuelle Förderung der Kinder ermöglichen.

#### 6.1.1 Eltern als Mitgestalter

##### **Eltern als Mitgestalter der Bildungs- und Erziehungsarbeit**

Wir freuen uns immer, wenn sich Familien in unseren Kitaalltag miteinbringen und beteiligen. Wir besuchten eine Familie zuhause und durften viele verschiedene Tiere kennenlernen. Ein Falkner (Vater eines Kita-Kindes) kam in den Kindergarten und informierte uns umfangreich über die Wildvögel. Auch bei der Gartenpflege und kleineren Reparaturen können sich die Eltern einbringen. Das **Elternforum** wird am Anfang eines Kita-Jahres von den Eltern gewählt.

Das Elternforum wird vom Träger und von der Leitung angehört und bildet ein wichtiges Verbindungsglied zwischen Träger, Kita und Eltern. Es berät und unterstützt das Kita-Team. Dazu finden im Laufe des Jahres öffentliche Sitzungen des Elternforums statt.

Und sollte es doch mal nicht rund laufen – haben Sie als Eltern die Möglichkeit sich jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte, die Kita-Leitung oder das Elternforum zu wenden.

Ebenfalls arbeiten sie aktiv bei der Gestaltung und Planung von Festen und Feiern mit.

Das Elternforum hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger abzugeben.

#### 6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Als kurzer Austausch besonderer Informationen sind unsere **Tür- und Angelgespräche** gedacht. Ausführliche Informationen über Ihr Kind erhalten Sie in einem **Eltern- oder Entwicklungsgespräch**. Dieses dient dem Austausch, der gegenseitigen Information, Transparenz und hilft das Vertrauen zwischen Eltern und Erzieher zu fördern und zu stärken. Hierbei werden Themen wie Entwicklungsstand des Kindes, soziales Verhalten, die nächsten Entwicklungsschritte, Schulreife, usw. gemeinsam besprochen.

Gerne nehmen wir uns Zeit für ein solches Gespräch. (mindestens 1x im Jahr)

#### 6.1.3 Beschwerdemanagement

Da uns die gute Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig ist, bieten wir jederzeit Gesprächstermine an. Dort haben sie die Möglichkeit Sorgen, Ideen und Wünsche mit der Kita-Leitung oder dem Gruppenpersonal in ruhiger Atmosphäre zu besprechen. Gerne können die Eltern auch die Leitungssprechstunden in Anspruch nehmen.

### 6.2 Partnerschaft mit außerfamiliären Bildungsorten

Mit der Grundschule Adelzhausen halten wir sehr engen Kontakt, um den Übertritt in die Grundschule für Ihr Kind so einfach wie möglich zu machen.

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrern und Kita-Personal statt.

Der Elternabend im Frühjahr für die Schulanfänger wird zusammen von den Lehrern und dem Kita-Personal gestaltet und durchgeführt.

Nach der Schuleinschreibung findet nochmal ein Austausch, wenn von den Eltern gewünscht, zwischen Schule und Kita zur Schulreife der jeweiligen Vorschulkinder statt.

Jedes Jahr kommen Lehrer/innen aus der Grundschule zu uns in die Kita. Sie beschäftigen und fördern unsere „Großen Kinder“ in kleinen Gruppen mit verschiedenen Lernaufgaben: schneiden, Lieder singen, Mengen zuordnen, visuelles Gedächtnis, erfassen räumlicher Beziehungen. Im Sommer dürfen die Vorschulkinder an einer Schnupperschulstunde in der Schule teilnehmen. Diese Kooperationsangebote verhelfen den Kindern und den Lehrern sich gegenseitig besser kennenzulernen und den Übergang von Kita zur Schule zu erleichtern.

#### **Vorkurs Deutsch für deutschsprachige Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund**

Im Vorkurs Deutsch fördert eine Lehrkraft die Kinder in Kleingruppen in ihrer Sprachentwicklung, z.B. durch Spiele, Lieder, Geschichten, Fingerspiele und vieles mehr. Der „Vorkurs Deutsch“ ist eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf im Deutschen. Der Vorkurs unterstützt die Sprachentwicklung und schafft eine sprachentwickelnde Umgebung. Die phonologische Bewusstheit wird gestärkt und der Wortschatz sowie die Grammatik wird erweitert. Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule. Die Vorkurse umfassen 240 Stunden und werden zu gleichen Anteilen von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen und von Grundschullehrkräften in Kooperation durchgeführt.

#### 6.2.1 Multiprofessionelles Zusammenwirken mit Psychosozialen Fachdiensten

Da wir täglich mit Ihren Kindern zusammenarbeiten, haben wir die Chance evtl. Besonderheiten in bestimmten Bereichen bei einem Kind zu erkennen.

Wir stehen Ihnen, soweit es uns möglich ist, mit Rat und Tat zur Seite. Allerdings ist es manchmal auch notwendig, sich Beratung und Unterstützung bei fachkundigen Stellen zu holen.

Unterstützung bieten uns:

- Träger / Gemeinde Adelzhausen
- Jugendamt / Gesundheitsamt
- SVE (schulvorbereitende Einrichtung)
- Mobile Hilfe
- Grundschule Adelzhausen
- Andere Kindertagesstätten
- Förderschulen
- Erziehungsberatungsstelle
- Therapeuten (Ergotherapie/Logopädie, usw)

#### 6.2.2 Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Wir arbeiten mit den Kindertagesstätten in Sielenbach und Töddenried zusammen. Hier finden gemeinsame Aktionen mit den Kindern statt (z.B. gegenseitige Besuche, Treffen bei Ausflügen, usw.)

### 6.2.3 Öffnung nach Außen – Unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Die Raiffeisenbank Adelzhausen unterstützt uns mit Spenden bei der Umsetzung bei Projekten. Auch der Obsthof Mahl bietet uns Einblicke in die Apfelernte. Holz für die Werkstatt bekommen wir vom Schreiner Konrad. Durch die Förderung der Sparkasse nehmen wir jedes Jahr an der Knaxiade teil.

### 6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

#### Schutzauftrag

bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII, Absatz 4

Was tun wir, wenn die Entwicklung und das Wohl des Kindes gefährdet sind (Rechtsgrundlage und Umsetzung des §8a SGB VIII – Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung)?

Seit dem 01. 01. 2012 gibt es eine Neufassung des Bundeskinderschutzgesetzes

Das Bundeskinderschutzgesetz baut auf den Säulen der Prävention und Intervention auf. Es stärkt die Akteure, die sich für das Wohlergehen unserer Kinder einsetzen, angefangen bei den Eltern, über den Kinderarzt oder die Hebamme bis hin zum Jugendamt oder Familiengericht. Mit dem Gesetz ist die rechtliche Grundlage geschaffen worden, leichter Hilfen für Familien vor und nach der Geburt und in den ersten Lebensjahren des Kindes flächendeckend einzuführen.

In einem Kooperationsnetz sollen die Akteure wie z.B. die Jugendämter, Schulen, Krankenhäuser, Gesundheitsämter, Schwangerschaftsberatungsstellen und auch Ärztinnen und Ärzte zusammengeführt werden.

Wir in unserer Einrichtung sehen uns verpflichtet, bei Anzeichen von Kindeswohlgefährdung alle uns möglichen Präventionen und Hilfsmaßnahmen im Rahmen unserer Möglichkeiten auszuschöpfen.

## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

### 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

1x jährlich führen wir eine Onlineelternbefragung durch. Somit können wir die Zufriedenheit der Eltern mit der Einrichtung eruieren. Anschließend reflektiert das Team und erarbeitet gemeinsam lösungsorientierte Möglichkeiten.

1x im Monat findet die Teambesprechung mit dem gesamten pädagogischen Personal beider Häuser statt. Hier ist Raum für pädagogische, organisatorische und teambezogene Themen.

Wöchentlich findet ein Leitungsteam statt, in welchem alle anliegenden Themen die beide Häuser betreffen, besprochen werden.

Das Erzieherteam findet 1 x in der Woche statt. Dort werden alle wichtigen Termine und gruppenübergreifende Aktionen geplant.

Gruppenteams finden 1x in der Woche statt. Dort werden alle aktuellen Themen und der Gruppenalltag besprochen.

Der Austausch zwischen Leitung und Träger findet einmal wöchentlich statt. Hier werden Informationen ausgetauscht, weitergegeben und wichtige Entscheidungen getroffen.

In der Verwaltungsgemeinschaft Dasing finden regelmäßige Leitungskonferenzen zum Austausch von organisatorischen Abläufen statt.

Fortbildungen des Personals zu aktuellen Themen finden regelmäßig statt. Fachliteratur und Fachzeitschriften befinden sich in großem Umfang in unseren Häusern.

Es finden jährlich Mitarbeitergespräche statt. Dies dient der Qualitätssicherung und der Mitarbeiterentwicklung.

In jedem Haus gibt es eine Sicherheitsbeauftragte und eine Brandschutzbeauftragte. Diese halten sich durch regelmäßige Fortbildungen auf dem laufenden Stand.

Der 1.Hilfe Kurs am Kind findet für das gesamte Team alle zwei Jahre statt, um auf dem neusten Stand zu bleiben und in einer schwierigen Situation richtig handeln zu können.

#### 7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Durch Fort- und Weiterbildung und das gezielte Bearbeiten von Fachliteratur will das Kita-Team sich ständig und fortlaufend weiterentwickeln.

In unserer Einrichtung soll sich eine Integrativ-Gruppe entwickeln können.

Auch unser Außengelände muss noch fertiggestaltet werden.

Wir freuen uns auf Sie.

Herzlich  
Willkommen!